№ 66. Dienstag, den 20. März 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends. Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., und bei allen Reichs-Postanstalten.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et. Fernsprech-Anschluß Nr. 46. Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. März.

— Der Kaiser stattete Freitag Vormittag dem österreichisch-ungarischen Botschafter von Szögyenyi-Marich und darauf dem russischen Botschafter Grafen Schuwalow einen Besuch ab und wohnte dann der Vorstellung im Opernhause bei. Am Sonnabend Vormittag nahm der Kaiser im Auswärtigen Amt den Vortrag des Staatssekretärs Freiherrn v. Marschall entgegen und begab sich von dort nach dem Palais des Reichskanzlers, um mit letzterem zu konferiren. Später hörte er im Schloß den Vortrag des Chefs des Generalstabes und arbeitete dann mit dem Chef des Militärkabinets. Es fand dann eine Frühstückstafel im Schlosse statt, zu der u. a. eingeladen waren der Reichskanzler, Frhr. v. Marschall, der in Berlin anwesende Botschafter am russischen Hofe General v. Werder, der Gesandte Frhr. v. Thielmann. Am Abend gedachte der Kaiser dem Diner beim russischen Botschafter Grafen Schuwalow beizuwohnen.

— Aus Anlaß des Zustandekommens des deutsch-russischen Handelsvertrages hat der Kaiser dem Reichskanzler die Kette zum Hausorden von Hohenzollern, dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall das Großkreuz des Rothen Adlerordens und dem Gesandten Frhrn. v. Thielmann den Kronenorden 2. Kl. mit dem Stern verliehen. Der Kaiser kündigte in einem Telegramm dem Grafen Caprivi unter herzlichen Worten für dessen aufopfernde und durchgreifende Thätigkeit, der der Handelsvertrag zu verdanken sei, die Verleihung an. Nach einer anderen Meldung hat der Kaiser auch das Haupt der russischen Delegirten, Staatsrath von Timirjaseff, für das Zustandekommen des Vertrages durch Verleihung des Kronenordens 1. Klasse in besonderer Weise ausgezeichnet.

— Die Annahme der im deutsch-russischen Handelsvertrage enthaltenen Vertragstarife im Reichstage bedeutet für den deutschen Zolltarif vorallem die vollständige Durchführung der Ermäßigung der deutschen Getreidezölle um dreißig Prozent. Wohl war bereits durch den deutsch-österreichischen Vertrag die erste Durchbrechung des seit 1879 immer nur gesteigerten Getreidezollsystems erfolgt; die Gewährung der in diesem Vertrage ermäßigten Zölle an alle meistbegünstigten Staaten, erweiterte die einmal geschaffene Lücke. Aber erst die Aufnahme dieser Sätze in den Vertrag mit Rußland macht die Ermäßigung vollständig. In der Befriedigung über diesen Erfolg darf freilich nicht übersehen werden, daß die Ermäßigung selbst sich in bescheidenen Grenzen hält; nur die 1887 erreichten höchsten Sätze sind herabgemindert worden, und auch ferner werden für alle Hauptgetreidearten in Deutschland noch Zölle bestehen, welche über die im Jahre 1885 eingeführten Sätze hinausgehen. Und mit welchen Kämpfen hat selbst diese mäßige Herabsetzung der Getreidezölle erkauft werden müssen! Die in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen geben in vollem Maße denen Recht, welche vor 15 Jahren vor der Wiederherstellung der Getreidezölle nicht nur aus wirthschaftlichen Gründen, sondern auch um deswillen dringend warnten, weil die Kämpfe um die Erhaltung oder Beseitigung der Getreidezölle in Zukunft unabwendbar einen Widerstreit der Interessen erregen würden, unter dem das gesammte öffentliche Leben Deutschlands schwer zu leiden haben würde.

— Herr von Koscielski hat einem Redakteur der „Deutschen Warte" Mittheilungen über den Grund seiner Mandatsniederlegung gemacht. Er sei parlamentsmüde und habe auf eine sich darbietende Gelegenheit zur Abgabe seines Mandats nur gewartet. Längere Zeit habe er an Furunkelbildungen gelitten, obgleich er wiederhergestellt sei, bedürfe er doch der Erholung. Der Zeitpunkt zum Rücktritte sei gekommen, als seine Widersacher in der Fraktion bei Berathung des Marineetats die Oberhand gewonnen hätten. Wie heilsam auf die Fraktion seine Mandatsniederlegung gewirkt habe, sehe er daraus, daß die ganze Fraktion nachher für die Marineforderungen eingetreten sei. Auch der Handelsvertrag mit Rußland habe zu seiner Mandatsniederlegung beigetragen. Es habe in der polnischen Fraktion eine starke Minorität gegen den Vertrag bestanden, die, um ihm (Koscielski) Opposition zu machen, möglicherweise hätte die Oberhand gewinnen können. Ein Mandat wieder anzunehmen, sei er nicht gesonnen.

— Der Bundesrath ertheilte dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahn seine Zustimmung. Der Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Deutschland und Rußland wird der Allerhöchsten Ratifikation vorgelegt werden. Der Gesetzentwurf betr. Aufhebung des Identitätsnachweises wurde dem betreffenden Ausschusse überwiesen. Dem Beschlusse des Landesausschusses zu dem Gesetzentwurf wegen Feststellung des Landeshaushaltsetats für Elsaß-Lothringen 1894/95, ferner die Vorlage vom 2. März d. J. wegen Abänderungen der Bestimmungen, betr. die Ursprungszeugnisse, die Vorlage betr. das amtliche Waarenverzeichniß in Folge des Handelsvertrages mit Rußland und dem Bericht des Ausschusses über das Uebereinkommen mit Rußland bezüglich Uebernahme der Ausgewiesenen ist gleichfalls die Zustimmung ertheilt worden.

— Einige Antisemiten haben im Reichstage mit Unterstützung von Konservativen nachstehende Resolution eingebracht: die Bundesregierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach bei allen gerichtlichen Vereidigungen von Parteien, Zeugen und Sachverständigen die konfessionelle Eidesformel wieder eingeführt wird.

— Die Agrarier beabsichtigen nach Ostern im Reichstage wie im preußischen Abgeordnetenhause einen Sturm auf die Goldwährung. Eine Interpellation des Abgeordneten v. Kardorff und Mirbach betreffend die Neuausprägung von 22 Millionen Mark Reichssilbermünzen liegt dem Reichstage bereits vor und steht auf der Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Ferien. Die Interpellanten verlangen in Frageform nichts Geringeres als eine Abänderung des Münzgesetzes und eine Abänderung des Münzgesetzes und eine Umprägung der sämmtlichen Reichssilbermünzen unter Berücksichtigung des gesunkenen Silberwerths. Jedenfalls sollen Neuausprägungen bis nach Beendigung der Arbeiten der Silberkommission ausgesetzt werden. Gleichzeitig ist im Abgeordnetenhause eine Interpellation Arendt gestellt, die die preußische Regierung auffordern soll, im Bundesrath gegen die von dem Reichskanzler beantragten Neuausprägungen zu stimmen. Die Herren wissen ganz genau, wie die Antwort auf ihre Fragen lauten wird. Aber es kommt ihnen auch nur darauf an, Lärm zu schlagen, um die Silberfrage zur Hetze gegen den Reichskanzler zu mißbrauchen.

— Der „Reichsanzeiger" erklärt die Nachrichten von einer Neuuniformirung der Armee für unzutreffend.

— Das Zentrum erhob am Dienstag im Reichstage darüber Beschwerde, daß bei den Zollämtern die katholischen Feiertage nicht berücksichtigt würden. Wie die „Germ." erfährt, ist diese Angelegenheit jetzt geregelt. Der russische Bevollmächtigte habe schriftlich erwidert, die russische Regierung hätte nichts dagegen, wenn man auf deutscher Seite an den in den preußischen Grenzbezirken gefeierten katholischen Festtagen die Zollämter schließen wolle, zumal sie auf russischer Seite doch an diesen Tagen mit Rücksicht auf die polnischen Katholiken geschlossen seien.

— Nach verschiedenen Mittheilungen haben in kaufmännischen Kreisen Erörterungen darüber stattgefunden, ob nicht eine Abänderung der Bestimmung räthlich sei, wonach im internationalen Eisenbahn-Güterverkehr zu jedem Frachtbrief ausnahmslos auch ein Frachtbrief-Duplikat ausgestellt werden muß, während im innern Verkehr der deutschen Eisenbahnen die Ausfertigung eines solchen Duplikats in das Ermessen des Absenders gestellt ist. Wie der „Reichsanzeiger" berichtet, hat das Reichs-Eisenbahnamt sich mit dieser Frage bereits eingehend beschäftigt und finden auf seine Veranlassung zur Zeit Erhebungen darüber statt, ob der Uebertragung der in Deutschland giltigen Vorschriften auf den internationalen Verkehr Bedenken entgegenstehen.

Feuilleton.

Der Australier.

Roman von **Adolf Reichner**.

37.) (Fortsetzung.)

Zwanzigstes Kapitel.

Ueber dem Haupte Edmund Rittenbach's ballte sich ein mächtiges Gewitter zusammen. Wenn auch der junge Offizzer vollständig unschuldig an dem Duell zwischen dem Oberstleutnant Mayen und dem Major Taubenstein und dessen tragischem Ausgange war und ihn auch nicht ein entfernter Vorwurf treffen konnte wegen der Rolle, die sein eigener Vater hierbei gespielt hatte, so wirkte das traurige Vorkommniß doch zurück auf die Beurtheilung, welche des Leutnants Benehmen in den verschiedenen Kreisen der Stadt fand. Der Major von Taubenstein und der Oberstleutnant von Mayen waren vielleicht gleich beliebt; wenn man den Tod des Oberstleutnants bedauerte, so kehrte sich zugleich ein tadelnder Gedanke wider dessen Feind. Dieser Tadel prallte aber an der Beliebtheit Taubenstein's ab und blieb an der Person des nicht beliebten Oberst Rittenbach haften, von dem man alsobald erfahren hatte, daß er bei dem Duell eine insofern zweideutige Rolle gespielt habe, als er, statt den nahe gelegt gewesenen Ausgleich herbeizuführen, die blutige Entwickelung fast gewaltthätig erzwungen.

So wurden Vater und Sohn gewissermaßen gleichzeitig in die Acht erklärt und mußten Einer für den Andern in der öffentlichen Meinung büßen.

Die gegen Edmund von Seiten seiner Vorgesetzten erhobenen Anschuldigungen betrafen des Vorkommniß im Wintergarten von Villa Wohlgelegen, sowie die nachfolgende Bloßstellung durch den Marchese Rospoli. Bezüglich des ersteren Vorganges lag es in der Hand des General von Osterwitz, ob er von der Sache weiter Notiz zu nehmen gewillt sei, oder ob er es einfach bei der gestrigen Zurechtweisung bewenden lassen und dem Leutnant das Wiederausgehen gestatten wolle. In diesem Falle konnte der kurze Zimmerarrest als Strafe für die Ungehörigkeit des Leutnants gelten, mit geladenem Revolver zu einem prinzlichen Feste gegangen zu sein. Was die zweite Angelegenheit betraf, so eignete sie sich zu einer Entscheidung des Offizier-Ehrengerichts. War die von der Polizei gegen den verhafteten Italiener erhobene Anklage grundlos, so konnte unter Umständen dennoch von Seiten des Leutnants eine nicht genügend sorgfältige Wahrung der Standesehre verschuldet worden sein und der junge Offizier deshalb zur Verantwortung gezogen werden; erwies sich aber die gegen den Italiener erhobene Anklage als gegründet, so wurde die Lage des Leutnants kritisch; denn sogar in dem Falle, daß er nachweisen konnte, selbst von Rospoli betrogen worden zu sein, forderte die durch den Umgang mit einem entlarvten Falschspieler kompromittirte Offiziersehre eine Sühnung. Wir wissen aber überdies, wie mißlich in einer Hinsicht Edmund's Situation war; seine wahrheitsgetreue Behauptung, daß er die Person Desjenigen nicht kenne, der seine große Spielschuld an den Italiener bezahlt, mußte den Leutnant erst recht verdächtigen, denn das Ehrengericht würde ihr nimmermehr Glauben geschenkt haben.

Diese Sachlage erwägend, kam der junge Mann zu der Uberzeugung, daß das, was er gestern für ein großes Glück gehalten — die wie vom Himmel gefallene Einlösung seiner Spielschuld —, sich heute schon in eine ernstliche Gefahr für ihn verwandelt habe.

Das Zusammentreffen der beiden gegen Edmund vorliegenden Beschuldigungen veranlaßte den General, auch den Vorfall im Wintergarten der Würdigung durch das Ehrengericht zu unterstellen, so daß also über diesen noch nicht ganz aufgeklärten Vorgang eine Untersuchung erst noch zu eröffnen war. Doch zögerte der General noch, den über den Leutnant verhängten Zimmerarrest aufzuheben; denn sogar die Freisprechung durch das Ehrengericht zog für den Kommandirenden noch keine zwingende Nothwendigkeit nach sich, das Benehmen Edmund's ungerügt, beziehungsweise ungeahndet zu lassen.

Der Oberst hatte den Tod seines langjährigen Freundes Mayen mit einer seltsamen Mischung von Trauer und Gefühlsrohheit aufgenommen. Während er in der einen Minute unverkennbar an den Tag legte, daß ihm der unglückliche Ausgang des Ehrenhandels nahe gehe, machte er im nächsten Augenblicke schon wieder Bemerkungen darüber, die Zeugniß von seiner Herzlosigkeit ablegten. — Nachdem er eine Weile beim Anblicke der Leiche des Erschossenen tief ergriffen gewesen und an der Seite des todten Freundes niedergekniet war, sprang er plötzlich auf und rief ärgerlich und vorwurfsvoll:

„Wie kann man aber auch nur so dumm sein und sich so gegen allen Menschenverstand benehmen! Sich wie eine Scheibe hinstellen, ganz so, wie wenn er gar keine Pistole in der Hand gehabt hätte; — es ist zu kläglich. Wer soll mir nun sekundiren? Man kann sich doch heutzutage auf Niemand mehr verlassen, nicht einmal mehr auf den intimsten Freund."

Die übrigen Herren, welche Zeugen des unglücklichen Zweikampfes gewesen waren, empfahlen sich mit jener kühlen Haltung vom Oberst, welche nur einen einzigen Schritt von Geringschätzung entfernt ist. — Der Oberst schien das gar nicht zu bemerken. Als die Leiche Mayen's in den Wagen gelegt war, um unter dem Geleite des nach den Duellgesetzen straffreien Arztes in die Stadt zurückgefahren zu werden, trat auch der Oberst nachdenklich seinen Heimweg an.

Nach den Duellgesetzen hatte er unter Umständen eine kleine Festungsstrafe, die mehr der Form wegen über ihn verhängt wurde, zu gewärtigen. Wenn er vielleicht daran auch flüchtig denken mochte, so geschah das jedenfalls mit Gleichmüthigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ bringt aus Petersburg eine Meldung, nach welcher die Antwort Rußlands auf die letzte österreichische Note betreffs des Handelsvertrags demnächst eintreffen werde. Rußland halte seine Forderung auf Ermäßigung der Getreidezölle aufrecht und wolle ohne bezügliche Zusage nicht einmal ein Handelsprovisorium abschließen. Falls Ungarn nicht eine Herabsetzung der Getreidezölle bewillige, wäre der Zollkrieg mit Rußland zu erwarten.

Aus einzelnen Theilen Böhmens und Mährens werden Schneestürme und Verkehrsstörungen gemeldet. Längs der sächsischen Grenze liegt auf weiten Strecken der Schnee zwei Meter hoch.

Am Freitag Morgen fand der Hausknecht eines in der Volkstheatergasse befindlichen Cafés Wertheimer in Budapest beim Oeffnen des Lokales zwischen der Gassenthüre und der inneren Thüre eine Blechkassette. Er sowie die anwesende Kassirerin legten dem Funde keine Bedeutung bei, sie hoben die Kassette auf und legten sie in die Telephonzelle. Nachmittags besichtigte der Eigenthümer des Cafés den Fund; beim Rütteln der Kassette fielen Pulverkörnchen heraus, welche, auf die Marmorplatte des Tisches gelegt und entzündet, unter starker Rauchentwickelung, explodirten. Nunmehr wurde die Polizei verständigt, welche die Kassette durch einen Artilleriehauptmann untersuchen ließ. Das Ergebniß der Untersuchung ist folgendes: Die zylindrisch geformte Büchse aus Eisenblech enthielt 270 Gramm verkleinerten Salpeterschwefel, Holzkohle und Eisenfeilspähne, Alles in Petroleum getränkt; ferner eine Menge kleiner Partikelchen weißer und gelber Krystalle, dann 66 kleine Eisenstücke rc. Die Büchse hatte eine regelrechte Zündöffnung, aus welcher eine bandartige Lunte heraushing. Die Bombe wurde außerhalb der Stadt zur Explosion gebracht und ließ dabei keinen Zweifel, daß sie große Verheerungen anrichten konnte. Die Polizei hat bisher von dem Thäter keine Spur.

Italien.

Die Königin Victoria ist in Florenz eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem Herzog von Aosta, dem großbritannischen Botschafter und den Spitzen der Behörden empfangen.

Der Finanzausschuß der italienischen Kammern hat das Regierungsprogramm in seinen Grundzügen angenommen, jedoch den Fehlbetrag und den entsprechenden Steuerbedarf um vierzig Millionen herabgesetzt. Der Ausschuß hält größere Ersparungen in der Verwaltung für möglich, deren Ertrag er zur Deckung unerwarteter Ausfälle bestimmen will.

Frankreich.

Der Kaiser von Oesterreich hat von Kap Martin aus folgendes Telegramm an den Präsidenten Carnot gerichtet: „Bevor ich Kap Martin verlasse, bitte ich Sie, Herr Präsident, sich versichert zu halten, daß ich an meinen Aufenthalt in diesem schönen Lande die angenehmste Erinnerung bewahre, und mit dem Ausdruck meiner aufrichtig freundschaftlichen Gefühle meinen lebhaftesten Dank entgegenzunehmen für die liebenswürdige Gastfreundschaft und die Aufmerksamkeiten, welche mir in Frankreich von allen Seiten entgegengebracht worden sind. Franz Joseph.“ Der Präsident Carnot erwiderte hierauf: „Sehr bewegt über die Gefühle, welche Eure Majestät mir beim Verlassen von Kap Martin aussprechen, danke ich Eurer Majestät für die liebenswürdigen Worte, mit welchen Sie mir Mittheilung machen von der angenehmen Erinnerung, welche Sie an den Aufenthalt in Frankreich mit sich nehmen. Ich ergreife mit Freuden die Gelegenheit, Eure Majestät meiner aufrichtigen Freundschaft zu versichern. Carnot.“

Mit Anträgen auf Revision der französischen Verfassung suchen die Radikalen jetzt dem Ministerium das Leben sauer zu machen. In der Kammersitzung vom Freitag erklärte der Ministerpräsident Périer, die Verfassungsrevision sei nicht das Mittel, um Reformen und Fortschritte herbeizuführen. Es sei besser, die Kammer prüfe die gemachten Vorschläge. Das Kabinet unterstütze die Gewissensfreiheit und werde niemals zulassen, daß der Klerus sich gegen das Gesetz auflehne. Die Herstellung des religiösen Friedens sei nur möglich, wenn die Kirche den ersten Schritt thue. Der Ministerpräsident schloß mit einem Appell an die Unterstützung aller Republikaner. Die Deputirtenkammer lehnte sodann mit 302 gegen 244 Stimmen die Dringlichkeit eines Antrages Goblet ab, welcher besagte, es sei Grund vorhanden, eine Revision der Verfassung vorzunehmen. Nunmehr stellte der Radikale Faure einen Antrag, wonach die Wahl des Senats auf Grund des allgemeinen Stimmrechts erfolgen solle. Faure verlangte unter lebhaften Protestrufen des Zentrums die Dringlichkeit für seinen Antrag. Périer erklärte, er lehne den Antrag Faure ab, wolle sich jedoch der Dringlichkeit nicht widersetzen. Die Dringlichkeit wurde hierauf mit 415 gegen 67 Stimmen beschlossen.

Ueber die Bombenexplosion vor der Pariser Madeleinekirche hat der Vikar der betr. Kirche bei seiner Vernehmung ausgesagt, daß die Explosion in dem Augenblicke erfolgte, als er das heilige Sakrament enthüllte. Er eilte sofort gegen die Thür, wo die Explosion stattgefunden und erblickte daselbst den verstümmelten Leichnam des Verbrechers, welcher einen schrecklichen Anblick bot. Die Eingeweide waren herausgerissen. Die Explosion erklärt er damit, daß ein Thürflügel in Folge des starken Windes gegen die Bombe anschlug.

Belgien.

Eine Ministerkrisis ist aus Anlaß der Wahlreform ausgebrochen. Am Freitag haben alle Sektionen der Kammer den Regierungsentwurf über die proportionelle Vertretung abgelehnt. In Folge dessen soll in dem Ministerrath der Beschluß gefaßt worden sein, die öffentliche Verhandlung über das Projekt zu verweigern. Die Demission des Kabinets scheint sicher. Eine Vorstellung des gesammten Kabinets sei an den in Montreux weilenden König gerichtet worden mit der Bitte, die Entlassung des Kabinets anzunehmen.

Großbritannien.

Im Unterhaus erklärte der Parlaments-Sekretär des Auswärtigen, die Regierung der Vereinigten Staaten habe mitgetheilt, sie besitze keine speziellen Schiffe für die Zerstörung der Wracks im Atlantischen Ozean; die amerikanischen Kriegsschiffe zerstörten aber stets solche Wracks, wenn sie angetroffen würden. Die Vereinigten Staaten hätten ihre Bereitwilligkeit angedeutet, eine Konferenz der Hauptseemächte über diesen Gegenstand einzuberufen.

Amerika.

In London eingetroffenen Meldungen aus Rio de Janeiro zufolge entsende die Regierung Truppen nach Rio Grande do Sul zur Bekämpfung der dortigen Aufständischen. Man nehme an, daß die Feindseligkeiten daselbst noch mehrere Monate dauern, aber ohne Bedeutung sein würden. Die amerikanische Mannschaft an Bord des „Nictheroy“ beschuldige die Offiziere der Regierungsflotte des Verraths und des wiederholten Versuchs, die Maschinen zu zerstören und sogar die Schiffe zum Scheitern zu bringen. — In Paris ist die Nachricht eingegangen, Peixoto dringe bei dem portugiesischen Admiral auf die Auslieferung da Gamas, den er vor ein regelmäßiges Gericht stellen wolle. Der portugiesische Admiral habe indessen die Auslieferung verweigert. Der Dampfer „Cidade Porto“ habe mit Aufständischen an Bord in See zu gehen versucht, sei aber im Fort Santa Cruz daran verhindert worden und habe zurückkehren müssen.

Provinzielles.

d. **Kulmer Stadtniederung**, 17. März. Die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau am 15. d. Mts. wählte Herrn Deichhauptmann Lippke als Delegirten zur Verwaltungsrathssitzung am 16. d. Mts. in Danzig. Der Vereinsbeitrag wird auf jährlich 4 Mark festgesetzt. Als Versammlungsort zur Abhaltung der Vereinssitzungen wird Podwitz bis auf weiteres gewählt, weil dieser Ort im Mittelpunkt der Niederung liegt. Die Kanonablösung auf manchen Grundstücken wird besprochen und der alte Vorstand wiedergewählt.

d. **Kulmer Stadtniederung**, 17. März. Herr Molkereibesitzer Stier gedenkt in möglichst kurzer Zeit in Podwitz eine größere Dampfmolkerei auf eigene Kosten zu bauen und in Betrieb zu setzen.

Schwetz, 16. März. Bei Gelegenheit der gestrigen Einweihung der neuen Kirche überreichte der Herr Oberpräsident dem Herrn Superintendenten Karmann den rothen Adlerorden 4. Klasse und dem Lehrer am Gymnasium, Kantor Herrn Knoff, den Kronenorden 4. Klasse. Ferner wurde den Besitzern Woltmann in Ehrenthal und Kutscher in Kossowo, als ältesten Mitgliedern des Kirchenraths, der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Konitz, 17. März. Nachdem nunmehr rechtskräftig entschieden ist, daß das bisher als selbstständiger Gutsbezirk behandelte Gut Klodnia nebst Zubehör kein selbstständiger Gutsbezirk, sondern ein Theil des fiskalischen Gutsbezirks Amt Friedrichsbruch ist, hat die königl. Regiernng, Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten, die Besorgung der Gutsvorstehergeschäfte für Klodnia dem Gutsvorsteher des forstfiskalischen Gutsbezirks Czersk, kgl. Forstmeister Feußner in Cis übertragen.

Danzig, 17. März. Nach einer gestern hierher gelangten Nachricht wird auch der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Dr. Thielen, am Montag Abend hier eintreffen, um am Dienstag dem Stapellaufe des Lloyddampfers „Prinzregent Luitpold“ beizuwohnen und sich über die hiesigen neuen Eisenbahn-Einrichtungen zu unterrichten. Ebenso soll auch ein Besuch des Reichskanzlers Grafen Caprivi in unserer Stadt zur Theilnahme an dem Schiffsablauf in Aussicht stehen, jedoch noch nicht endgiltig beschlossen sein.

Elbing, 16. März. Die Beweisaufnahme in dem Aufruhrprozesse gegen Werner und Genossen wurde heute fortgesetzt. Die Frau Kienast bekundet, daß der Angeklagte Dombrowski ihr erzählt habe, einen Gendarm mit einer Dachpfanne geworfen und getroffen zu haben. Der Maurer Anton Lange will am 11. Juni, 6½ Uhr, noch im Bette gewesen sein, als ein Mann sozialdemokratische Flugblätter austheilte und zu seiner Frau sagte: „Heute wird der Kerl hier sprechen, der gestern im Gewerbehause gesprochen hat, dem werden wir gut „einschöppen“. Zum Zeugen Lange hat außerdem der Angeklagte Gehrmann nach jenen bedauerlichen Ausschreitungen geäußert: „Das war heute eine gute Komödie, dem v. P. haben wir eine „gewischt“. Gegen einen Zeugen Lentz beantragte der Staatsanwalt wegen Ungebühr vor Gericht, durch Trunkenheit bewiesen, eine Ordnungsstrafe von 24 Stunden Haft, welchem Antrage auch entsprochen wird. Lentz muß die Strafe sofort antreten. Heute um 9 Uhr Abends wurde die Beweisaufnahme geschlossen. — Der Gerichtshof beschloß, von der Vereidigung mehrerer Zeugen, darunter Schuhmacher Hermann, die Brüder Janzen rc., abzusehen, da dieselben selbst im Verdachte stehen, sich an der Ausübung strafbarer Handlungen betheiligt zu haben. Von der Verhängung einer Haftstrafe über den Zeugen Schuhmacher Herrmann nahm der Gerichtshof, mit Rücksicht auf die Eregung desselben, Abstand.

Elbing, 17. März. In dem Aufruhrprozeß hielt der Staatsanwalt heute in seinem Plaidoyer die Anklage in allen Punkten aufrecht. Er bedauert, daß nur 12 Personen angeklagt seien, während eine große Menschenmenge strafbare Handlungen begangen habe. Die große Zurückhaltung vieler Zeugen sei der Grund. Die moralischen Urheber der Exzesse seien Hetzapostel, welche nur Unfrieden säen. — Nach dem Verdikte der Geschworenen wurde der Tabakspinner Johann Werner zu 4 Jahren Zuchthaus, der Arbeiter Hermann Dombrowski zu 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus, der Arbeiter Johann Kroschinski zu 2 Jahren Zuchthaus, der Arbeiter Karl Streichert zu 2½ Jahren Zuchthaus, der Fabrikarbeiter August Werner zu 4 Monaten Gefängniß, der Arbeiter August Mootz zu 6 Monaten, der Arbeiter Karl Weiß zu 1 Jahr der Arbeiter Heinrich Tolkemit zu 9 Monaten, der Fabrikarbeiter Sarkschewski zu 8 Monaten, der Zimmergeselle August Gehrmann zu 9 Monaten, die Fabrikarbeiter Karl und Johann Haase zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Inowrazlaw, 16. März. Großes Aufsehen erregt hier die gestern Nachmittag 1 Uhr erfolgte Ausgrabung der Leiche des Fräulein S., welche bekanntlich infolge eines Herzschlages gestorben sein soll. Da jedoch der Verdacht laut wurde, daß ein Verbrechen den Tod des Mädchens herbeigeführt habe, wurde auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft zu Bromberg die Exhumirung und Sektion der Leiche vorgenommen. Letzte ergab den Tod des Frl. S. infolge Vergiftung. Es handelt sich um ein Verbrechen gegen das keimende Leben. Als des Verbrechens dringend verdächtig erscheint, dem „Kuj. B.“ zufolge, eine hiesige Hebeamme, bei welcher die Verstorbene öfter gesehen worden ist. Die gerichtliche Untersuchung ist im vollen Gange.

Nakel, 16. März. Heute Vormittag wurden hier zwei Musketiere des 44. Regiments, das in Soldau (Ostpreußen) steht, angehalten. Bei ihrer Vernehmung gaben sie an, sie hätten in der Nacht von Sonntag zu Montag in ihrem Garnisonorte stark gezecht und dann aus Furcht vor Strafe sich von ihrem Truppentheil entfernt. Bei ihrer hier erfolgten Verhaftung waren sie vollständig mittellos. Heute Nachmittag wurden sie durch den hiesigen Polizeiwachtmeister nach Bromberg transportirt, um der dortigen Militärbehörde übergeben zu werden.

Lokales.

Thorn, 19. März.

— [Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung] am 17. März, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Oberförster Bähr, Stadtrath Rudies, sowie 23 Stadtverordnete; die Versammlung wird eröffnet und geleitet von dem stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Steuerinspektor Hensel. Die Zuweisung der in der Gemeindeverwaltung in versicherungspflichtigen Betrieben beschäftigten Personen, sowie der in Betrieben der Heeresverwaltung beschäftigten Zivilpersonen zur allgemeinen Ortskrankenkasse hierselbst wird nach dem Antrage des Ausschusses beschlossen; hierbei beschwert sich Herr Kordes darüber, daß die Anfragen wegen versicherungspflichtiger Personen durch Polizeibeamte geschehen, worauf Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli antwortet, daß dies nur dann geschehe, wenn auf andere Anfrage keine Antwort ertheilt sei. — Eine Ergänzung des § 15 der Verwaltungsordnung für das städtische Krankenhaus wird genehmigt. — § 3 der Bedingungen für den Einkauf erkrankter Handlungsgehilfen bezw. Dienstboten in das städtische Krankenhaus zur freien Kur wird nach dem Antrage des Magistrats dahin abgeändert, daß in Zukunft das Abonnement nicht mehr für die einzelnen Personen, sondern für eine bestimmte Anzahl Geschäftspersonal aufgenommen werden kann. — In Folge des Sturmes am 12. und 13. Februar d. J. ist in den städtischen Forstrevieren ein Windbruch von 750 Festmeter entstanden, Magistrat beantragt daher, den Hauungsplan pro 1894/95 abzuändern und einen Schlag im Bezirk Guttau zurückzustellen. Dem Magistratsantrage wird entsprochen. — Der Vertrag mit dem Besitzer Peter Wunsch in Swierczynerwiese über Pachtung der zu dem Gute Ollek gehörigen sogenannten Sulkauer Wiesen wird auf 6 Jahre verlängert. — Auf dieselbe Zeit wird der Vertrag mit dem Hilfsförster v. Lojewski in Guttau über Pachtung der Landparzelle Guttau Nr. 45 verlängert. — Es wird beschlossen, die Nutzung der Abholzungsländereien auch im Sommer 1894 als Weideland für 987 Mk. zu verpachten. — Ein Stück Sandland in den Bäckerbergen wird an den Gastwirth A. Lilienthal von hier auf 5 Jahre verpachtet. — Der Vertrag mit dem Pächter Schatkowski in Chorab wegen Uebernahme eines Theiles des an denselben verpachteten Grundstücks zur Forstverwaltung wird dahin abgeändert, daß dem Pächter vom 1. Oktober 1893 ab ein Pachterlaß von 200 Mk. jährlich gewährt wird. — Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli trägt sodann den Verwaltungsbericht für das ablaufende Etatsjahr 1893/94 vor. Derselbe erwähnt zunächst einige lokale Ereignisse von Bedeutung, bemerkt, daß die Einwohnerzahl der Stadt ohne die Vorstädte um 631 Personen gestiegen ist, wobei die Garnison nicht in Betracht kommt, und hebt sodann einige Personalveränderungen im Magistrat, der Stadtverordnetenversammlung, sowie bei den städtischen Beamten herv… Die Finanzlage unserer Stadt hat sich wesentli… gehoben und kann als eine günstige bezeich… werden. Die Mehreinnahmen gegen d… Voranschlag betragen 30 700 Mk. wov… 27 000 Mk. auf die Gemeindesteuern entfalle… denselben stehen 3000 Mk. Wenigereinnahm… gegenüber; die Mehrausgaben betragen 16 4… Mk. gegen 13 000 Mk. Minderausgaben. D… Ueberschuß der Kämmereikasse beträgt etw… 25 000 Mk. Von den einzelnen Etats ergie… die Uferkasse einen Bestand von 5000 M… (4000 Mk. waren schon im Vorjahre vorhande… der Etat der Schulverwaltung geht auf; … Schlachthauskasse hat einen Bestand v… 12 000 Mk. (5000 Mk. aus dem Vorjahr… die Krankenhauskasse weist ein Minus v… 20 000 Mk. auf, das größtentheils durch Ne… bauten hervorgerufen wurde (19 000 M… stammen schon aus dem Vorjahr); die Feue… sozietätskasse hat ein Vermögen von 1 423 31… Mk.; der Ziegeleietat weist eine Einnahme v… 56 224 Mk. auf, der Vorschuß aus de… Vorjahr konnte ganz gedeckt werden, die Re… schuld von dem Bau des Windofens beträ… noch 840 Mk.; den Bericht über die Sparkas… haben wir in letzter Nummer unserer Zeitu… veröffentlicht. Bei der Bauverwaltung hat si… die Hauptthätigkeit auf außerhalb des Eta… liegende Gebiete — Wasserleitung, Kanalisation, Bau des Forsthauses Ollek — erstreckt, im allgemeinen haben die bewilligten Mittel au… gereicht, nur bei der Unterhaltung der Chausse… und der Ringstraße sind nennenswerthe Ueberschreitungen vorgekommen. An Schulgeldern haben ergeben die Knabenmittelschu… ein Plus von 250 Mk., die Bürgermädchenschule ein Plus von 750 Mk. und die höhe… Töchterschule ein Minus von 400 Mk. Die Forstkasse hat eine Einnahme von 91 646 M… erzielt, darunter 73 000 Mk. für Holz; a… Ueberschuß finden sich im Hauptetat 57 50… Mk., im Nebenetat 4500 Mk. Der Betrieb d… Gasanstalt hat sich wieder gehoben, sie ergie… einen Ueberschuß von 67 803 Mk. In d… städtischen Ziegelei sind 5000 Mille Ziege… mehr verfertigt worden. Im Schlachthau… wurden 32 517 Stück Vieh geschlachtet (19 20… i. V.) Im Krankenhause sind 1219 Person… behandelt worden. Bei der Armenpflege wi… besonders das Geschenk der hiesigen Loge … Höhe von 500 M. hervorgehoben. — Der ste… vertretende Vorsitzende Herr Hensel dankt Her… Dr. Kohli für die Berichterstattung und wird sodann in die Berathung des Kämmerei… haushaltsplans pro 1894/95 eingetreten. Bei den Ausgaben wird die Position für die Ve… waltung des Archivs in Höhe von 600 M… gestrichen, ferner wird Titel 5 „zu auß… ordentlichen größeren Bauausgaben“ … 20 000 M. auf 15 000 M. herabgesetzt. … Titel 8 „Zuschuß an die Stadtschulenkasse“ … merkt Herr Wolff, an der höheren Töcht… schule herrschen höchst unerfreuliche Zustän… permanent laufen Klagen darüber ein, die D… ziplin ist vollständig gelockert und unter … Lehrern herrscht ein schlechtes Verhältniß, … Folge dieser Zustände sei ein steter Rückga… dieser Schule, Redner hält es für angebra… den Magistrat zu ersuchen, einen Regierun… kommissar zu berufen, um die vorhande… Uebelstände zu untersuchen. Herr Erster Bürg… meister Dr. Kohli giebt zu, daß die Zustä… an der höheren Töchterschule zu vielen Kla… Veranlassung geben, der Magistrat habe a… schon verschiedentlich, wenn auch vergeblich v… sucht, ein besseres Verhältniß unter den Lehr… herzustellen; die Schuldeputation prüfe … eingehenden Beschwerden sorgfältig, die … sendung eines Kommissars habe die Regier… abgelehnt. — In die Einnahmen sollen … einem Antrage des Ausschusses 10 000 M. … dem vorjährigen Ueberschuß eingestellt werd… Herr Cohn beantragt 15 000 M. einzuste… der Ueberschuß sei nicht etwa durch spars… Wirthschaft, sondern durch zu viel erho… Gemeindesteuern erzielt worden, daher m… derselbe in dem nächsten Jahr den Ste… zahlern wieder zu Gute kommen. Herr Bür… meister Stachowitz bemerkt, bei Festsetzung … Kommunalsteuerzuschlages sei im Vorjahre … so wie in diesem Jahre das Staatssteue… noch nicht festgestellt gewesen und daher sei … Ueberschuß entstanden; er bittet nur 10 000 … in Einnahme einzusetzen; hierauf wird … Antrag Cohn angenommen. Der ganze … pro 1894/95 wurde hierauf in Einnahme … Ausgabe auf 633 300 M. festgesetzt. … Kommunalsteuerzuschlag wird auf etwa … bis 260 Prozent festgesetzt werden. — … Antrag des Magistrats, die Angelege… wegen Einführung einer Biersteuer auf … Jahr zu vertagen, wird angenommen. — … folgt eine geheime Sitzung.

— [Zum deutsch-russischen Han…delsvertrag.] Die amtliche Bekanntmachung (Verfügung des Herrn Ha… ministers), daß der deutsch-russische Ha… und Schifffahrtsvertrag am 20. d. M., mo… 8 Uhr in Kraft treten wird, ist gestern eingetroffen.

— [Personalien.] Der Revi… aufseher Striepling in Thorn ist zum 1.

als Zolleinnehmer nach Schillno und der Revisionsaufseher Flösser in Berlin nach Thorn versetzt.

— [Die Einnahme an Wechselstempelsteuer] hat im Ober-Postdirektions-Bezirk Danzig im Monat Februar d. J. 6420 Mk. betragen und in der Zeit vom 1. April 1893 bis einschl. Februar d. J. Mk. 85 427, d. i. gegen die Einnahme in den entsprechenden Monaten des Vorjahres mehr Mk. 3335.

— [Die Generalversammlung des Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe] beschloß am Sonnabend einstimmig, sowohl bei dem Königl. Preußischen Staatsministeriums, als auch dem Abgeordnetenhause dahin vorstellig zu werden, daß die Beibehaltung der Staffeltarife für Getreide, Hafer, Hülsenfrüchte rc. veranlaßt wird. Ferner beschloß die Generalversammlung einstimmig eine Resolution zu Gunsten der Abschaffung des Markensystems bei der Invaliditäts- und Altersversicherung. Die Resolution entspricht derjenigen, welche der ostpreußische Zentralverein in Bezug auf das Alters- und Invalidengesetz gefaßt hat.

— [Die Heberolle] der Grund- und Gebäudesteuer der Gemeinde Thorn pro 1894/95 ist von der Königlichen Regierung festgestellt und wird in der Zeit vom 20. März bis 2. April cr. während der Dienststunden in der Kämmereinebenkasse zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus. Einwendungen gegen die in der Rolle aufgenommenen Steuerbeträge sind binnen 3 Monaten beim hiesigen Königl. Katasteramt einzubringen.

— [Aufbewahrung von Handgepäck.] Bei den Gepäckabfertigungsstellen zu Thorn Stadt und Thorn Hauptbahnhof können bekanntlich Gegenstände zur vorübergehenden Aufbewahrung auch durch dritte Personen — Boten, Angestellte eines Geschäfts rc. — hinterlegt werden. Indem wir auf diese Einrichtung aufmerksam machen, heben wir hervor, daß dieselbe hauptsächlich die Aufbewahrung solcher Gegenstände bezweckt, die in der Stadt Thorn gekauft sind und bei der Abreise als Handgepäck mitgenommen werden, daß die Ein- und Auslieferung der Gegenstände auf Grund von Hinterlegungsscheinen erfolgt, welche bei den Gepäckabfertigungsstellen zu Thorn Stadt und Thorn Hptbhf. sowie in der Buchhandlung von Justus Wallis in Thorn zum Selbstkostenpreis zu haben sind, sowie endlich, daß es im Interesse der hiesigen Geschäfte liegt, sich mit einer Anzahl von Scheinen zu versehen, damit solche im Bedarfsfalle an die Käufer sogleich verabfolgt werden könnten. Der Abschnitt I des Hinterlegungsscheins ist bei der Einlieferung abzugeben; gegen Rückgabe des Abschnitts II geschieht die Herausgabe der mit Abschnitt I hinterlegten Gegenstände.

— [Oeffentliche Vorlesungen.] Mit der 6. Vorlesung, welche — statt am 27. d. Mts. — schon Dienstag, den 20. um 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums gehalten wird, schließt die Reihe der Vorträge des Koppernikusvereins für diesen Winter ab. Herr Professor Boethke wird darin einen Zweig wissenschaftlicher Forschung behandeln, der früher hier in dem Herrn Kommerzienrath Adolph einen namhaften Vertreter hatte, jetzt aber seit einer Reihe von Jahren dergestalt brach liegt, daß unsre Stadt hinter den Nachbarstädten Bromberg, Graudenz und selbst Briesen bedeutend zurücksteht. Es handelt sich um die Hebung der Schätze, welche unsre ältesten Vorväter, ohne ihren Werth für die Nachkommen zu ahnen, meist trauernd in dem Schooß der Erde bargen, und welche auch in einem andern Sinne, als der Dichter hat ausdrücken wollen, aus den Särgen erstehen sollen zu schönerm Loos, nämlich um als Zeugen zu dienen für das Dasein und die Lebens- und Denkweise der Menschen, welche in vorgeschichtlichen Zeiten unsre Gegend bewohnten. Was früher hier gefunden und glücklich geborgen wurde, bildet, soweit es nicht nach auswärts verzettelt worden ist, den Kern der Sammlungen des städtischen Museums. Aus einem größeren Umkreise ist das polnische Museum zusammengebracht, welches sehr werthvolle Stücke enthält. Beide Museen werden sehr selten besichtigt, und den Besuchern fehlt es gewöhnlich an sachkundigen Erklärungen. Denn was uns diese Vermächtnisse unserer Voreltern erzählen, läßt sich nur im Zusammenhange mit den Folgerungen verstehen, welche der Bienenfleiß der Sammler und die Umsicht der Sachkenner aus der kaum übersehbaren Menge anderer Funde gezogen hat. Der Zweck des Vortrages ist nun einestheils diese Folgerungen in großen Zügen mitzutheilen, anderntheils die hiesigen Funde zu denselben in Beziehung zu setzen. Es wird daher mit ihm eine Ausstellung derjenigen Gegenstände, welche sich aus den hiesigen Sammlungen zur Stelle schaffen lassen, verbunden, und für möglichste Erklärung derselben gesorgt werden. Einfache Zeichnungen sollen anderes erläutern. Neuere von Gutsbesitzern unserer Nachbarschaft gemachte Funde sind geeignet, dem Interesse für unsere Alterthümer einen neuen Anstoß zu geben. Um so mehr glauben wir auf diesen Schlußvortrag aufmerksam machen zu dürfen.

— [Schützenhaustheater.] Im Schützenhause verabschiedete sich gestern die Gesellschaft des Herrn Krumschmidt mit der tollen Posse „Der Tanzteufel". Trotz der geringen dramatischen Entwickelung, die dieses aus der Werkstatt der Herren Jakobsen und Mannstädt hervorgegangene Werk mit den meisten Possen gemeinsam hat, wissen die Verfasser die Zuschauer in Spannung zu erhalten und eine Fülle von drolligen Gestalten und komischen Situationen und schlagfertiger Witz entfesselten Beifallsstürme. Wer eine Posse besucht, will lachen und in dieser Erwartung ist wohl kein Theaterbesucher gestern getäuscht worden. Köstlich war Fräulein Stolzenfels als Laura Kipplich mit den zwei dunklen Punkten, Herr Gerstel als Reibedanz und Herr Klein als Hannibal Kruschke und vorzüglich, wie immer, Frau Dir. Krumschmidt als Martha Schifelbein. Aber auch die andern Darsteller trugen reichlich dazu bei, den Abend zu einem recht genußreichen zu gestalten.

— [Viktoria-Theater.] Mit Lortzings volksthümlicher Oper „Der Waffenschmied" begann gestern Abend das Breslauer Opern-Ensemble Huvart im hiesigen Viktoria-Theater eine Reihe von Gastspielen, die hoffentlich recht lang werden und uns, die wir so selten Gelegenheit haben, eine wirklich gute Oper zu hören, manchen Genuß bringen wird. Während das erstere ganz von der wandelbaren Gunst des Publikums abhängt, wird es an den Darstellern sein, durch gute Leistungen den zweiten Theil unseres Wunsches zu erfüllen und sich damit zugleich einen guten Besuch der Vorstellungen zu sichern. Die Kräfte dazu scheinen, nach der gestrigen Vorstellung zu urtheilen, vorhanden zu sein, wenngleich wir mit einem definitiven Urtheil noch zurückhalten möchten. Bei einer Erstaufführung, zumal einer Oper, spielen meist allerhand Zufälle, wie Indisponirtheiten, Unkenntniß der Räumlichkeiten und vor allem der Akustik, mit, und so wollte es uns auch gestern, besonders im ersten Akt, scheinen, als ob sich aus dem letztgenannten Grunde die Solisten eine unnöthige Reserve auferlegten und mit der Stimme nicht ordentlich herauswollten. Zu den Einzelleistungen übergehend müssen wir zunächst Frl. Koráb als Marie nennen; die junge Dame, die offenbar noch nicht lange der Bühne angehört, besitzt eine selten schöne und reine Sopranstimme, für deren Zartheit man reichlich durch ihren angenehmen Wohlklang entschädigt wird. Den Waffenschmied sang Herr Scholz mit einem Baß von ganz respektabler Tiefe, der aber mehrfach nicht ganz sauber klang, auch sein Spiel ließ manches zu wünschen. Herr Nordegg als Graf von Liebenau vermochte uns gestern keine besondere Sympathie einzuflößen, vielleicht handelt es sich bei ihm aber nur um einen akuten Katarrh. Die Stimme des Herrn Staudinger, der den Knappen Georg gab, klang besonders in den höheren Lagen gepreßt. Die Rollen der Irmentraut und des Ritter Adelhof wurden von Frl. Papacek und Herrn Wulfius vorzüglich wiedergegeben, die Chöre und das Sextett klangen rein und sicher, und auch das Orchester — die Kapelle des Ulanenregiments — war, von einigen Unebenheiten abgesehen, auf der Höhe seiner Aufgabe; Herrn Kapellmeister Krafft-Lortzing, der mit Umsicht dirigirte, möchten wir bitten, in Zukunft einzelne Tempi weniger schleppend zu nehmen. Mit der ganzen Aufführung konnte man sehr wohl zufrieden sein, der Besuch seitens des Publikums war — wohl mit Rücksicht auf das ungünstige Wetter — ein mittelmäßiger. Heute Montag wird Flotows Oper „Martha", oder: „Der Markt zu Richmond" gegeben. Morgen ist als letzte Vorstellung vor Ostern Mascagni's berühmte Oper „Cavalleria rusticana" und hierauf am Schluß die Operette „Zehn Mädchen und kein Mann" angesetzt. Am ersten Feiertage gelangt „Der Freischütz", am zweiten „Der Barbier von Sevilla" zur Aufführung. Dutzendbillets sind in der Buchhandlung von Lambeck zu haben.

— [Der Verschönerungsverein] hält am Donnerstag Vormittag $11^1/_2$ Uhr im Magistratssitzungssaale eine Generalversammlung ab.

— [Einsegnungen.] Gestern fanden die Einsegnungen der Konfirmanden der Herren Pfarrer Stachowitz, Hänel und Garnisonpfarrer Rühle statt.

— [Im Gymnasium] findet am Mittwoch der Schulschluß und die Zensurvertheilung statt, daran schließt sich eine Gedächtnißfeier für Kaiser Wilhelm I.

— [Leichenfund.] Die Leiche des letzten der drei im vorigen Sommer ertrunkenen Schiffer Johann Czechachowski ist am Sonnabend in der Nähe der Unfallstelle bei Korczeniec gefunden und der Wittwe zur Beerdigung überwiesen worden.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr: 1 Grad R Wärme; Barometerstand: 28 Zoll (steigend).

— [Gefunden] ein Kammrad in der Bäckerstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,68 Meter über Null (steigend).

W. **Mocker**, 19. März. Eine sehr dankenswerthe Aenderung hat der jetzige Besitzer der Omnibuslinie dadurch eingeführt, daß er den Fahrpreis von der Stadt bis zur Apotheke auf 10 Pf., von der Apotheke zum Bahnhof auf 5 Pf. herabgesetzt hat und Marken nicht mehr verabfolgt. Ferner beabsichtigt der Unternehmer vom Mai ab den Fahrpreis zwischen der Stadt und dem Viktoriagarten auf 5 Pfennig zu ermäßigen.

Mocker, 18. März Dienstag, den 20. März Nachmittags 4 Uhr, findet eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt, auf deren Tagesordnung u. a. die Berathung und Beschlußfassung über den Gemeindehaushaltungsvoranschlag pro 1894/95 steht

Kleine Chronik.

* Unwetter. Wie in Böhmen und Mähren, ist am Sonnabend auch in ganz Schlesien ein starker Schneefall niedergegangen, der vielfache Verkehrsstörungen hervorgerufen hat. In Breslau wurden mehrere hundert Leitungen der Stadtfernsprecheinrichtung durch Reißen der Drähte unterbrochen und von allen schlesischen Eisenbahnen werden Verspätungen und Steckenbleiben von Zügen gemeldet.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 19. März.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	49,25	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	29,50	„	—,—	„
März	—,—	„	—,—	„	—,—	„
	—,—	„	—,—	„	—,—	

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 19. März.

Fonds: fest.			17 3.94.
Russische Banknoten		218,95	218,85
Warschau 8 Tage		217,50	217,30
Preuß. 3% Consols		87,60	87,60
Preuß. $3^1/_2$% Consols		101,60	101,40
Preuß. 4% Consols		107,60	107,60
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%		66,80	66,90
do. Liquid. Pfandbriefe		64,75	64,70
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		97,50	97,60
Diskonto-Comm.-Antheile		192,70	191,75
Oesterr. Banknoten		163,95	163,90
Weizen:	Mai	141,00	142,00
	Juli	143,00	144,00
	Loco in New-York	$62^3/_8$	$62^3/_8$
Roggen:	loco	120,00	120,00
	Mai	124,00	125,20
	Juni	125,00	126,00
	Juli	125,50	126,70
Rüböl:	April-Mai	43,90	44,00
	Oktober	44,90	44,70
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	50,60	50,60
	do. mit 70 M. do.	30,20	30,90
	März 70er	33,70	34,80
	Mai 70er	35,80	35,60

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Neueste Nachrichten.

Abbazia, 18. März. Wie verlautet, dürfte Kaiser Wilhelm nur über beide Osterfeiertage hier verweilen, sodann aber nach Pola reisen, um den dortigen Geschwader-Uebungen der österreichischen Kriegsmarine beizuwohnen. Von Pola soll der Kaiser alsdann direkt die Rückreise nach Berlin antreten.

Prag, 18. März. Das Unwetter hält in ganz Böhmen an. In Warnsdorf und Reichenberg ist die Passage wegen der Schneemassen fast vollständig gehemmt; auf vielen Bahnstrecken mußte der Betrieb eingestellt werden. Der telegraphische Verkehr zwischen Reichenberg, Prag und Wien ist unterbrochen.

Neapel, 17. März. Vor dem Gemeindehause der Ortschaft San Gregoris explodirte gestern eine Dynamitbombe. Der Bürgermeister Paulucci Elipdis wurde in Stücke gerissen und der Gemeindesekretär Presutti tödtlich verwundet. Ein gerade im Moment der Explosion vorübergehender Hirte wurde durch einen Bombensplitter im Gesicht verletzt. Das Gemeindehaus ist vollständig zerstört. Dreizehn Anarchisten sind verhaftet worden, weil sie verdächtig sind, an dem Attentate Theil genommen zu haben.

Gran, 18. März. Zweihundert bei dem hiesigen Kasernenbau beschäftigte Arbeiter revoltirten wegen Differenzen bei der Lohnauszahlung. Die Polizei, welche intervenirte, wurde mit Steinen beworfen, vermochte aber schließlich doch die Rädelsführer zu verhaften.

Telegraphische Depeschen.

Warschau, 18. März. Heute Wasserstand der Weichsel 2,29 Meter.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung festgestellte Heberolle von der Grund- und Gebäudesteuer der Stadtgemeinde Thorn für das Rechnungsjahr 1. April 1894/95 wird in der Zeit vom

20. März bis einschl. 2. April d. J.

in unserer Kämmerei-Neben-Kasse während der Dienststunden von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Einwendungen gegen die in die Rolle aufgenommen Steuerbeträge sind binnen 3 Monaten vom Tage der Offenlegung ab gerechnet, beim hiesigen Königlichen Katasteramt anzubringen. Die Zahlung der veranlagten Steuer darf jedoch hierdurch nicht aufgehalten werden, muß vielmehr vorbehaltlich der Erstattung etwaiger Ueberzahlungen in den gesetzlichen Fälligkeitsterminen erfolgen.

Thorn, den 13. März 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 14. März 1894 ist am 14. März 1894 die in **Kulmsee** bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Alexander Kallmann** ebendaselbst unter der Firma **A. Kallmann** in das diesseitige Firmen-Register (unter Nr. 16) eingetragen.

Kulmsee, den 14. März 1894.

Königliches Amtsgericht.

Freiwillige Versteigerung!

Dienstag, den 20. März cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des hiesigen Landgerichts

Bettgestelle mit Matratzen, Schränke, Tische, 1 modernes kleines Sopha, 1 Schneidernähmaschine, Biergläser, 2 Wanduhren, 1 großes Oleander, 1 Kinderstuhl, 1 Taschenuhr u. a. m.

öffentlich versteigern.

Thorn, den 19. März 1894.

Sakolowski. Gerichtsvollzieher

Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Gemeindeabgaben pro 1893/94 im Rückstande sind, fordern wir hiermit auf, solche zur Vermeidung der Execution spätestens bis **zum 30. März cr.** an unsere Kasse einzuzahlen. Thorn, den 19. März 1894.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Wegen Revision der Königl. Gymnasial-Bibliothek müssen **sämmtliche** aus derselben entnommene Bücher in der Zeit vom 27. bis 31. März, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr zurückgeliefert werden. Später würde **kostenpflichtige** Abholung erfolgen.

Thorn, den 19. März 1894.

Königl. Gymnasialbibliothek.

Rentengüter.

In der Sache betreffend **die Bildung von Rentengütern aus unserem Grundstücke in Gremboczyn** ist Termin zur Einleitung des Verfahrens auf

Mittwoch, den 21. März 1894,
Mittags 12 Uhr

im Gasthause zu **Waldau** anberaumt, wozu wir Reflektanten einladen.

Der Vorschußverein.
E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.
Kittler. Herm. F. Schwartz. F. Gerbis.

Bekanntmachung.
Tüchtige Holzschläger
werden gesucht.

Anmeldung bei den Herren Förster **von Chrzanowski** zu **Lugau** bei Podgorz und Forstaufseher **Schwerin** zu **Stewken** bei Thorn II.

Schirpitz, den 14. März 1894.

Der Königliche Oberförster.

Einen Lehrling

für mein Colonialwaarengeschäft per 1. April cr. gesucht. **Oscar Raasch** Thorn III.

Dr. Cremer's Toilette-Seife

Schutzmarke LOEWE

25 Pfg. pr. Stück — 25 Pfg. pr. Stück

aus den feinsten und besten Rohmaterialien hergestellt, reinigt und erfrischt die Haut, eignet sich für **Jedermann** zum **täglichen** Gebrauche, greift auch bei **fortgesetztem** Gebrauche die **empfindlichste** Haut **nicht** an, und ist jeder Mutter zu empfehlen als die

zuträglichste und dienlichste Wasch- und Badeseife für

Säuglinge und Kinder.

Erhältlich in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen.



2 Seilergesellen

finden **dauernde Beschäftigung** bei **H. Weiss,** Seilermeister, Strasburg Wpr.

Ein zuverlässiger
Kontroleur und ein Kutscher

werden für die **Omnibus-Gesellschaft Mocker-Thorn gesucht.** Zu erfragen bei Herrn **Goetz-Mocker.**

In unsere **Buchdruckerei** kann Ostern d. J. ein

Lehrling

eintreten. Bedingung für die Aufnahme: einjähriger Besuch der **Oberklasse** der **Mittelschule.** Kost und Logis im elterlichen Hause gegen Vergütigung.

Buchdruckerei Thorner Ostdeutsche Zeitung.

2 Lehrlinge verlangt die Bau- und Kunst-Glaserei von **Emil Hell,** Breitestr. 4.

Eine Amme

sucht von sofort **E. Stein,** Koppernikusstraße 37.

Einen Lehrling zur Bäckerei

nimmt an **R. Wegner,** Seglerstr. 12.

Lehrlinge

können eintreten bei **A. Kotze,** Klempnermstr.

Ein Schreiber

mit guter Handschrift per 1. April cr. **gesucht.** Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. Remuneration bis zu 20 Mk. monatlich.

Fröb. Kindergärtnerin und Bonnen

werden von sogleich **gesucht.**

J. Makowski, Brückenstraße 20.

Tüchtige Köchinnen

und **Mädchen für Alles** können sich melden. Gleichzeitig empfehle ich einen

tüchtigen Gärtner.

Frau Witulska.

Aufwartemädchen

von sogleich gesucht Strobandstr. 16, III r. **Perpliess.**

Frdl. Wohn. v. 1. April z. v. Fischerstr. 9.

Freundliche Wohnung, getheilt oder im Ganzen zu vermiethen Neust. Markt 12.

Baderstrasse Nr. 21,

neben Herrn **G. Voss**

Morgen Dienstag, den 20. März, **9 Uhr:**

Auktion

von zurückgesetzten u. ausrangirten Glas- u. Porzellan-Waaren, wie:

Kaffee- und Tafelservice, Gläser **in allen Sorten** 2c.

Gesetzlich geschützt
Mittel gegen **Magerkeit**
Wiener Kraft-Pulver.

Dieses wohlschmeckende Nahrungsmittel ist nach ärztlicher Vorschrift zubereitet und verbreitet dem Körper einen angenehmen, der Gesundheit zuträglichen Nährstoff, welcher auf **schöne volle**

Körperformen

ergiebig hinwirkt. Mein von mir nur **allein** fabricirtes **Wiener Kraft-Pulver** ist von Professoren chemisch untersucht und von berühmten Aerzten empfohlen. Es bewährt sich seit vielen Jahren, ist einzig in seiner Art und kann, für jeden Geschmack passend, mit Zusatz von Wein, Bier oder Milch, auch in bloßem Wasser, süß oder herzhaft zubereitet werden.

Echt A. Schulz'sches Wiener Kraft-Pulver
1/1-Büchsen: 1,25 Mk. und
1/2-Büchsen: 75 Pf.

zu haben in **Thorn** bei **Anton Koczwara,** in **Berlin** bei **J. C. F. Schwartze,** Hofl. Ihr. Königl. Hoh. der Prinz. Friedr. Wilh. v. Hessen, Prinzessin v. Preußen u. Ihrer Hoh. der Erbprinz. Ferd. z. Sachs.-Meiningen.

Fabrik Dresden-Striesen.

Agenten und Platzvertreter

engagiere jederzeit und überall zum Betriebe für **Holzrouleaux und Jalousien allerersten Ranges** bei **hoher** Provision unt. den günstigsten Bedingungen.

Anton Tschander jun.
Friedland (Reg.-Bez. Breslau.)

Mein Fabrikat ist anerkannt das beste in Deutschland. Durch tausende Anerkennungsschreiben als vorzüglich bezeichnet u. mit der goldenen Medaille prämiirt. Die Leistungsfähigkeit wird von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht. Off. nur mit Angabe von Referenzen und früherer Thätigkeit.

In meinem Pensionat finden noch **schulpflichtige Kinder** liebevolle Aufnahme und Beaufsichtigung der Schularbeiten. Offerten in der Expedition unter Chiffre **A.** abzugeben.

Pension für Schüler

zu haben **Schuhmacherstraße 24,** 3 Tr.

40.000, 10.000 u. 3000 Mk.

auch getheilt, zur sicheren Hyp. zu vergeben. **C. Pietrykowski,** Gerberstraße 18, I.

Billigen Mittagstisch, Kaffee, sowie alle andere Speisen in und außer dem Hause, besonders für Militär. **Gerechtestraße 35,** im Keller.

Ein Wohnhaus

mit 6 Stuben, 1½ Morgen Gartenland am kleinen Bahnhof, Mocker, 900 Mark Einzahlung zu verkaufen.

Ww. Szupritczinska.

1 Wohnung zu vermiethen **R. Brischkowski,** Mocker, Bismarckstr. 2.

Victoria-Theater.

Gastspiel des Breslauer Opern-u. Novit.-Ensembles.

Heute Montag Abend:

Martha oder: Der Markt zu Richmond.

Dienstag: Letzte Vorstellung vor dem Feste! Mascagnis berühmte Oper:

Cavalleria rusticana.

Hierauf: **Zehn Mädchen und kein Mann.**

Dutzendbillets in d. Buchhandlg. v. **Lambeck.**

6. (Letzte) öffentliche Vorlesung

Dienstag, den 20. d. Mts.,
um 8 Uhr
in der Aula des Gymnasiums.
Herr Professor Boethke:
Die Altertumsfunde unserer Gegend und die vorgeschichtlichen Zeiten.

Eintrittskarten für eine Person zu 75 Pf.; für eine Familie bis zu 4 Personen zu 1,50 Mk. **Schülerkarten** zu 50 Pf. sind bei Herrn **E. F. Schwartz** zu haben.

Der Koppernikus-Verein.

Ausstellung von Altertümern.

Bekanntmachung.
Generalversammlung
des
Verschönerungs-Vereins

Donnerstag, den 22. März d. J.,
Vormittags 11½ Uhr
im Magistratssitzungssaale.

Thorn, den 19. März 1894.

Der Vorstand.

Aufführung ernster Musik

am Gründonnerstage in der Altstädt. Kirche. Näheres bekannt.

Richard Berek's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

5 mm Bohrung — 12 mm Bohrung

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

Kurze Pfeifen von 1.25 ℳ an
Lange Pfeifen von 2.75 ℳ an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von ℳ 0.60, 0.75, 1.00—3.00 ℳ
Sanitäts-Tabacke d. Pfund ℳ 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten

J. Fleischmann Nachf. 56
Ruhla in Thüringen

Wiederverkäuf. überall gesucht.

Mehr als ¼ Million Stück bereits im Gebrauch.

Braunschweig. Schinken

empfiehlt **A. Kirmes,** Gerberstraße.

Gummi-Artikel.

Sanitäts-Bazar. **J. B. Fischer, Frankfurt a./M.** versendet verschl. Preisliste nur **bester** franz. u. engl. Specialitäten gegen 10 Pf.

Ein goldener Trauring verloren! Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. Schillerstraße 3.



Bettfedern. GARDINEN Daunen.

abgepaßt und vom Stück in unübertroffen großer Auswahl zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Tischdecken, Portieren, | **Lambrequins** in crème und weiß von **70** Pf. an. | **Läuferstoffe, Teppiche**

in allen Preislagen.

THORN **S. David,** Breitestr. 14.

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Druck und Verlag der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.

Hierzu eine Beilage.